Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

244 (19.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483453

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 244. Mittwoch den 19. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Aus Haifa wird dem B. T. gemeldet: General Abdullah Pascha ist zur Begrüßung und Begleitung des Kaisers nach Jerusalem mit 600 Mann Gardekavallerie und den dazu gehörigen Pferden auf drei türkischen Extradampfern, die auch sechs Pferde aus dem kaiserl. Marstall in Berlin mit Bedienung sowie 25 Pferde mit Bedienung aus dem Marstall des Sultans brachten, heute aus Konstantinopel hier eingetroffen. Sie wurden bei guter See ausgeschifft. Der Oberstallmeister Graf Wedel ist heute von Jaffa abgereist, um die vom Kaiser zu passirenden Straßen zu inspiziren. Der eigens für den Kaiser erbaute steinerne Landungspfeiler, der durch die erste hochgehende See beschädigt wurde, ist jetzt nothdürftig reparirt.

Der Post wird geschrieben: Zur persönlichen Sicherheit des Kaiserpaares während der Reise durch Palästina ist nachträglich auch noch der Kriminalkommissar Wittmer aus Kolmar im Oberelsaß, der sich wiederholt auch als ein äußerst geschickter und umsichtiger Beamter erwiesen hat, beordert. Die Heranziehung eines elsässischen Beamten für den erwähnten Posten ist gewiß bemerkenswerth und beweist, daß in dieser Hinsicht große Umschau gehalten wurde. Bemerkenswerth erscheint auch, daß der Kaiser den Kommissar erst telegraphisch fragen ließ, ob er den wichtigen Posten übernehmen wolle. Natürlich antwortete Wittmer bejahend und reiste sofort nach Konstantinopel ab.

Zante, 16. Okt. Die kaiserliche Jacht Hohenzollern ist heute Vormittag um 10 Uhr von hier abgefahren und trifft morgen Nachmittag 2 Uhr in den Dardanellen ein. Die Ankunft in Konstantinopel erfolgt am Dienstag Vormittag um 9 Uhr. Das Wetter ist schön. An Bord ist alles wohl.

Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Oktbr. Der Kreuzer Kaiserin Augusta mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 15. Oktober in Tientsin angekommen.

Aus Paris wird von gestern berichtet: Der russische Minister Murawieff betonte gegenüber Delcassé die absolute Nothwendigkeit der theilweisen Abrüstung. Der Zar sei von dieser Idee eingenommen und werde sie nie fallen lassen.

Frankreich. Paris, 16. Okt. Die Aurore giebt folgende Darstellung des Komplotts: Am Tage nach dem Sturz des Kabinets Meline fuhr der General de Pellieux nach Brüssel, wo er am 17. Juni eine Zusammenkunft mit dem Prinzen Victor Napoleon hatte. Dieser führte ihn in seinem Wagen zum Bahnhof zurück. Seither standen der Prinz und der General in Korrespondenz. Der Prinz versuchte, bei einem großen internationalen Bankier eine Anleihe zu machen, der Versuch scheiterte. Nach der Einleitung der Revision des Dreyfusprozesses beschloß man, zu handeln. Die Vorbereitungen wurden in Versailles getroffen, wo ein anderer General, gemeint ist Boisdeffre, täglich den Jesuitenpater du Lac sah. Man wollte Unruhen in Paris erregen, wobei die Patriotenliga und die Antisemitenliga helfen sollten. Fünfzehn Dreyfusards waren als erste Opfer vorgemerkt. Fünf Generale waren an der Affäre betheiligt. Der Oberbefehlshaber war ein Brigadegeneral. Man wollte Banden falscher Streikenden durch die Straßen senden, sie „Nieder Frankreich! Nieder die Armee!" rufen lassen. Man glaubte, der Armee und Polizei sicher zu sein. Seit vierzehn Tagen waren alle Offiziere des Gouvernements von Paris zurückberufen, alle als Republikaner bekannten Offiziere waren entfernt. Die Enquete werde das beweisen. Die Regierung habe von zehn verschiedenen Seiten Mittheilungen über den Plan erhalten, sie habe zu ihrer Verfügung Zeugen und Beweisstücke.

Der Soleil veröffentlicht folgende sensationelle Meldung: Admiral Fourniere, der mit dem Marineminister Locroy auf einer Inspektionsreise nach Algerien und Korsika ist, wurde benachrichtigt, sofort nach Frankreich und Brest zurückzukehren. Die Hafeninspektion in Toulon erhielt Befehl, unverzüglich mit der Kriegsausrüstung einer Anzahl von Panzerschiffen zu beginnen, wobei besonderes Gewicht auf die Bemannung mit Artillerie gelegt werden soll. Nach Brest erging Befehl, Artilleristen zur Befestigung der Wälle und des Hafens anzuwerben.

Abessinien. Dschibuti, 15. Oktbr. Seit einiger Zeit ließ die Haltung des Ras Mangascha, Kommandanten von Tigre, vermuthen, daß er sich gegen die Oberhoheit Meneliks aufzulehnen beabsichtige. Um ihn zur Ordnung zurückzurufen, schickte Menelik einen Gesandten zu ihm; diesen aber ließ Mangascha in Ketten legen. Nunmehr ist eine Expedition gegen Mangascha ausgerüstet worden, die aus 40000 Mann besteht und deren Oberbefehl wahrscheinlich dem Ras Makonnen übertragen werden wird. Da Mangascha nur über etwa 10000 Mann verfügt, so glaubt man, daß die Truppen des Negus den Aufstand mit Leichtigkeit niederschlagen werden.

Aegypten. Alexandrien, 15. Okt. Heute sind weitere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen worden. Die beschlagnahmten Bomben wurden in dem Kaffeehause in einer hölzernen Büchse vorgefunden, neben der zwei Flaschen Wein lagen, so daß das ganze wie Reiseproviant aussah. Sie waren mit knallsaurem Quecksilber gefüllt und sollten hier auf ein Schiff gebracht werden, das heute nach Jaffa abgeht. Einer der verhafteten Anarchisten war als Kellner für ein Gasthaus in Jerusalem angeworben.

Inhalt des zweiten Blattes:
Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem. — Die Raiffeisen-Bewegung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

≠ **Jever,** 18. Oktbr. Da das ursprünglich für Freitag den 21. d. M. in Aussicht genommene Konzert des Singvereins hinausgeschoben worden ist, so wird an diesem Tage eine Theatervorstellung stattfinden. Es soll das Schauspiel Maria und Magdalena von Paul Lindau gegeben werden, Herr Janson vom Stadttheater zu Lübeck wird als Gast auftreten.

—* **Immobilverkäufe.** Das an der Wangerstraße belegene Geschäftshaus von Franks Erben wurde für 13 000 Mk. an Malermeister Popken verkauft. Bankier Fooken verkaufte seinen Garten an der Eichenallee an Schuhmachermeister A. D. Köster für 5000 Mk.

*) **Der Winter** scheint frühzeitig seinen Einzug halten zu wollen. In einem großen Gebiete des nord-

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Oberstlieutenant Lüderitz, den der König nach Gotha entsandt hatte, sprengte zurück und theilte mit, daß das Detachement des Generals Flies in vollem Anmarsche auf Henningsleben begriffen sei. Graf Kielmannsegge zog die rechts und links der Straße stehenden Schwadronen seines Regiments heran und trabte mit ihnen nach Langensalza, wo sie von der bereits entwickelten Infanterie des Oberst von Strube aufgenommen wurden. Zu gleicher Zeit entwickelten sich aber auch die preußischen Schützenlinien und gingen unter stetem Feuer gegen Langensalza vor.

Oberst von Strube wollte den Kampf aufnehmen, indessen zeigte sich bald, daß auf preußischer Seite eine große Ueberlegenheit herrschte, und die hannoversche Infanterie, sowie die Cambridge-Dragoner zogen sich unter fortwährendem Feuer nach Merxleben jenseits der Unstrut zurück.

Auf den Anhöhen zwischen Thamsbrück, Merxleben und Nägelstedt entwickelte Generallieutenant von Arentsschildt die hannversche Armee. Die preußischen Truppen blieben im steten Vormarsch, ein heftiges Feuergefecht entspann sich längs der Unstrut und bei der Merxlebener Brücke; die hannoversche Artillerie feuerte von günstiger Stellung auf die Angreifer, die preußischen Batterien fuhren auf den Anhöhen zwischen Langensalza und Merxleben auf und erwiderten das Feuer der hannoverschen Geschütze.

Weithin rollte der Donner der schweren Geschütze, untermischt mit dem Geknatter des Kleingewehrfeuers. Vom wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne. Kein Lüftchen regte sich. Erschreckt flatterten die Lerchen zum blauen Himmel empor, ihre Nester in den Furchen der Felder zermalmten die Hufe der Rosse und die Räder der Geschütze. Ihr froher Gesang verstummte, ebenso wie der feierliche Klang der Kirchenglocken vor den kriegerischen Fanfaren verstummt war.

Der Bruderkampf hatte seinen Anfang genommen, die Leidenschaften waren entfesselt und forderten blutige Opfer.

Um Mittag stand der Kampf; nur das Artilleriefeuer wüthete fort, während die preußischen Schützen versteckt im Grunde lagen und das Feuergefecht langsamer weiter führten, die nachrückenden Verstärkungen erwartend. Gegen ein Uhr trafen diese ein, und der Infanteriekampf entbrannte um die Brücke von Merxleben wieder heftiger.

Die Cambridge-Dragoner hielten seitwärts Merxleben in einer flachen Terrainfalte. Statt des mit dem Pferde gestürzten Grafen Kielmannsegge hatte Major von Hammerstein den Befehl des Regiments übernommen. Vor der vierten Eskadron hielten Rittmeister von Einem und Lieutenant von Kalenberg, aufmerksam den Kampf in der Niederung der Unstrut beobachtend. Ueber das Regiment hinweg feuerte die hannoversche Artillerie.

„Wissen Sie, Kalenberg," nahm Rittmeister von Einem das Wort, „daß in diesem Gelände fast genau vor hundert Jahren schon einmal gekämpft worden ist, und daß damals die hannoversche Reiterei sich reiche Lorbeeren erwarb?"

„Ja, Herr Rittmeister, ich entsinne mich. Es war das Detachement des Generals von Spörken, welches mit der Abtheilung des preußischen Generals von Syburg die Franzosen und Sachsen unter den Generälen Grafen Solms und Grafen Stainville schlugen."

„Sie haben ein gutes Gedächtniß, lieber Kalenberg. Jenes Gefecht meine ich allerdings — damals fochten Hannveraner und Preußen auf einer Seite . . ."

In diesem Augenblick sprengte ein Generalstabsoffizier an den Major von Hammerstein heran.

„Herr Major sollen mit dem Regiment die Unstrut überschreiten und den Feind in der rechten Flanke angreifen!"

„Von wem der Befehl?"

„Vom Brigadekommandeur Obersten de Vaux, der mit seiner Brigade über Merxleben zum Angriff vorgehen will. Die Brigade Bülow greift nördlich von uns, die Brigade Bothmer südlich an."

„Gut, gut! Werden es den Preußen schon besorgen. In Zügen links schwenkt — ma—a—arsch! Tra—a—ab!"

Die Trompeten schmetterten. Klirrend und rasselnd setzten sich die Schwadronen in Bewegung. Willy umklammerte fester den Griff des Säbels und reckte sich im Sattel empor. Endlich war der Augenblick des Kampfes gekommen!

9.

Die ganze Linie der hannoverschen Armee war im Vorrücken begriffen, nachdem Generallieutenant von Arentsschildt erkannt hatte, daß ihm nur eine kleine preußische Truppenmacht gegenüberstand. Die Unstrut wurde durchwathet, und über den sumpfigen Grund hinweg stürzten sich die Hannoveraner auf die Stellung der Preußen. Der erbittertste Kampf entspann sich um ein Mühlengehöft, welches, an der Straße nach Langensalza liegend, die Brücke von Merxleben über die Unstrut vollständig beherrschte.

Lange Zeit wogte der Kampf hier hin und her, auf beiden Seiten ward mit Heldenmuth gekämpft, und erst als die Preußen sich in ihrer linken Flanke vor der Brigade Bülow, die von Tamsbrück her in das Gefecht

Landesbibliothek Oldenburg

westlichen Deutschlands hat es in der Nacht zum Sonntag mehr oder minder stark geschneit, so daß man auf dem Lande schleunigst das Vieh von den Weiden holte. Aus Bremen wird vom Sonntag berichtet: Dem eisigkalten Ostwindwetter am Sonnabend folgte während der Nacht ein Schneetreiben und als wir am Morgen erwachten, fiel unser Blick auf eine vollständige Winterlandschaft, Bäume und Sträucher, Rasen, Thürme und Dächer waren mit zollhohem Schnee bedeckt, zu dem das allmählich sich befreiende, wieder zum Licht vordringende Grün des Laubes der Bäume in gar eigenartigen reizvollen Kontrast trat. So vorzeitig wie diesmal, Mitte Oktober, hat seit Menschengedenken der Winter noch niemals seine weiße Besuchskarte abgegeben und für die Chronik unserer Wallanlagen wird es von Interessesein, zu konstatiren, daß am 16. Okt. 1898 der Schneepflug über die Promenadenwege geführt wurde, um gangbare Wege für die Fußgänger zu schaffen. Das ist ganz sicher um diese Zeit noch nicht dagewesen.

ʒ **Sillenstede,** 17. Oktbr. Bei dem Landwirth Marcus in Moorhausen sind 21 Stück Rindvieh untergebracht, die unter neuntägiger Quaranäne stehen. Die Thiere gehören Hinrich Gerdes in Wiarden und stammen aus der Rheingegend. — Mit den Erdarbeiten zum Bau der Chaussee Sillenstede-Graffschaft ist man jetzt eifrig beschäftigt. Gegen den 15. November müssen sie vollendet sein. Ein Radfahrer, der diesen Weg kürzlich im Dunkeln benutzte, kam zu Fall. Radfahrer und auch Fußgänger sollten im Dunkeln diesen Weg meiden.

⁂ **Bant,** 18. Okt. Die Kirchenvertretung übertrug in ihrer letzten Sitzung die Herstellung der Fundamentirung der neuen Kirche den Herren Gebr. Wieting zu Sedan und die Lieferung des Zements Herrn Maurermeister Grashorn zu Bant.

* **Oldenburg,** 17. Okt. Die Intendanz des Großh. Theaters hat den lobenswerthen Entschluß gefaßt, im Laufe der diesjährigen Saison 5 bis 6 Klassiker-Vorstellungen für die Schulen zu geben. Die Eintrittspreise sind auf das Niedrigste normirt.

* **Donnerschwee,** 16. Okt. Der Grüne Hof welcher bekanntlich an die Klosterbrauerei verkauft ist, wird dem Vernehmen nach als Pächter den Oberkellner Barfuß aus Jever erhalten. Die Brauerei beabsichtigt das Etablissement bedeutend zu vergrößern, besonders soll der Saal durch Hinzunahme der Küche und des anstoßenden Zimmers verlängert werden. Herr B. wird bereits am 1. November das Lokal übernehmen. — Ein neues Bauareal wird jetzt in der Nähe des Grünen Hofs geschaffen. Mehrere Grundbesitzer wollen ihre Ländereien in Bauplätze eintheilen und beabsichtigen eine Straße anzulegen, welche, hinter dem Grambergschen Hause an der Chaussee beginnend, auf die Kaserne auslaufen soll. Einige Bauplätze sind bereits verkauft. (G.-A.)

† **Elsfleth,** 17. Okt. In vergangener Nacht wurde zu Bardenfleth während einer Tanzmusik der Landbriefträger Cordes von einem polnischen Knechte erstochen. Cordes war bei dem Wirthe als Aufwärter thätig und suchte einen Streit zu schlichten. Zwei andere junge Leute wurden ebenfalls mit dem Messer bearbeitet. Der Mörder ist in's Gefängniß gebracht worden. Sein Opfer war ein solider, pflichttreuer Beamter.

* **Wilhelmshaven,** 16. Okt. Ein verwegener Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend bei dem in der Hinterstraße wohnhaften Bauunternehmer Wiesenfeldt ausgeführt worden. W. unterhält für die kaiserliche Werft bedeutende Sandlieferungen und erhält in der Regel Freitags große Summen von der Werftkasse ausgezahlt. Diesen Umstand gedachten nun die Einbrecher für sich auszunutzen und möglichst viel zu erhaschen. Glücklicherweise war Wiesenfeldt jedoch am Freitag Abend verhindert gewesen, das Geld abzuheben, sonst wäre den Dieben Alles zum Opfer gefallen, nun mußten sie sich mit wenigem begnügen und fanden in dem Geldschrank, dessen Thür sie mittelst scharfer Handwerkszeuge durchgesägt hatten, nur wenige Mark in Silber und drei Rollen Nickelgeld. Mit welcher Raffinirtheit die Einbrecher zu Werke gegangen sind, geht aus dem Umstande hervor, daß sie den von Herrn Wiesenfeldt abends zur Bewachung im Kontor zurückgelassenen Hund, ein sehr wachsames Thier, zunächst herauslockten und ihn dann, um ihn am Bellen zu verhindern, fütterten. Sie durchbrachen sodann die Fenster zweier Zimmer, um in das Kontor zu gelangen. Die Polizei hat trotz eifrigster Bemühungen noch keine Spur der Einbrecher entdecken können. (Br. N.)

⚓ **Wilhelmshaven,** 18. Okt. Der Lloyddampfer Crefeld wird am 23. d. M. hier erwartet und zwar mit den abgelösten Mannschaften der Besatzung von Kiautschau, ca. 450 Mann. Der Dampfer hatte am 14. Juli Wilhelmshaven verlassen.

Neustadtgödens, 17. Okt. Der hiesige gemischte Chor hat seine regelmäßigen Uebungen, welche jeden Dienstag Abend im Gasthofe Zur deutschen Eiche stattfinden, wieder aufgenommen.

⛪ **Gödens,** 17. Oktbr. Der Zitherklub Bant-Wilhelmshaven wird am Sonntag den 23. d. Mts. abends 7 Uhr im Gasthofe des Herrn Janssen hieselbst ein Konzert veranstalten, dem ein Tanzkränzchen folgen wird. — Der gräfliche Jäger Goldenstein erlegte vorgestern im Harenburger Tief einen Fischotter, der das bedeutende Gewicht von 14 Kilo hatte.

Friedeburg, 17. Oktbr. Die Herbstkontrolversammlung für die Gemeinden des alten Amts Friedeburg wird hier Donnerstag den 10. November nachmittags 2 Uhr vor dem Gasthofe des Herrn Oltmanns stattfinden.

* **Wittmund,** 17. Oktbr. In der heutigen Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde einstimmig beschlossen, die Kandidatur des Landraths Dr. Iderhoff in Aurich zu unterstützen.

* **Aus Ostfriesland.** Die in Bunde durch Explosion eines Acetylengasapparates hervorgerufene Katastrophe, wobei ein Menschenleben zu Grunde ging, dürfte geeignet sein, die mit der Herstellung von Acetylenlichtanlagen sich beschäftigenden Fabriken in Mißkredit zu bringen. Zur Ehrenrettung derselben sei jedoch mitgetheilt, daß der verunglückte Klempnermeister Schröder ein Opfer sträflichen Leichtsinnes geworden ist. Ohne jegliche Sachkenntniß und Erfahrung stellte sich Schröder einen Acetylenapparat her und benutzte selbigen zur Beleuchtung seiner Werkstatt, obgleich man ihn allseitig auf die Gefährlichkeit der Einrichtung aufmerksam machte. Trotz dieser Warnungen brachte Schröder seine Einrichtung in einem am Hause stehenden Regenfaß an, um eine Straßenlaterne zu beleuchten. Nachdem Schröder den im Fasse sich befindlichen Karbidbehälter gefüllt und durch Zufuhr von Wasser sich bereits eine Menge Gas entwickelt hatte, lehnte sich Schröder von oben in die Tonne, um mit einem brennenden Streichholz die Leitung zu besichtigen. Die Explosion mußte erfolgen, und sie vollzog sich mit solcher Furchtbarkeit, daß Schröder auf der Stelle getödtet wurde.

* **Geestemünde,** 16. Okt. Heute Vormittag kehrte der Fischdampfer Helgoland von der Nordpolar-Expedition zurück und legte in den Hauptkanal. Das Schiff wurde schon früher erwartet; die Verzögerung ist auf einen heftigen Sturm zurückzuführen, den man gestern zu bestehen hatte. An Bord ist alles wohl. Das Schiff erlitt durch Eis Beschädigungen an Backbordseite, die aber nur leichterer Natur zu sein scheinen. Wie verlautet, handelt es sich nur um zwei Beulen. An Deck waren in Kisten vier lebende Eisbären untergebracht, die heute Nachmittag vom Publikum sehr viel besichtigt wurden. Das Deck des Schiffes und die Kaje waren fortwährend dicht belagert von Neugierigen. Das größte Aufsehen, schreibt man den Br. N., erregte es hier, als Nachmittags um 5 Uhr der Gerichtsvollzieher erschien und anscheinend die ganze Ausrüstung des Schiffes und die mit heimgebrachten Sammlungen, selbst die Eisbären und die Böte pfändete. Ueber den Grund dieser im höchsten Grade auffälligen und bei einer Nordpol-Expedition wohl einzig dastehenden Pfändung war bisher nichts Näheres zu erfahren, zumal die Theilnehmer an der Expedition und der größte Theil der Mannschaft um 1/2 7 Uhr von Bord gingen.

Vermischtes.

* Aus **Kiel,** 11. Oktober, wird der Danz. Ztg. geschrieben: Ein nach dem Modell eines Berliner Konstrukteurs auf den Howaldt-Werken hergestelltes submarines Boot unternahm heute eine dreistündige Probefahrt. Das Boot verblieb ununterbrochen zwei bis drei Meter unter dem Wasser mit drei Mann Besatzung. Das Ergebniß ist sehr befriedigend.

* **Falmouth,** 15. Okt. Der auf den Manacles-Felsen in der Nähe von Lizard gestrandete Dampfer Mohegan, von London nach Newyork bestimmt, ist ein fast neuer Dampfer, der erst 1898 in Hull vom Stapel gelaufen ist. Die Klippen, auf denen der Dampfer strandete, liegen östlich von Lizard und sind bei Fluth beinahe unter Wasser. Vom Büreau der Atlantic Transportlinie wird mitgetheilt, daß der Mohegan 53 Passagiere und 80 Mann Besatzung an Bord hatte. Einer der Geretteten giebt folgende Darstellung: Das Schiff war am Donnerstag von London abgegangen. Gestern Abend 7 Uhr, während des Essens, wurde ein lauter Krach gehört. Man lief auf Deck und sah, daß das Schiff auf einen Felsen gestoßen war. Das Wasser drang schnell ein. Die größte Ordnung herrschte unter der Mannschaft, welche den Befehlen des Kapitäns gehorchte. Der Kapitän blieb auf der Brücke. Zwei Böte wurden zu Wasser gelassen und zum größten Theile von Frauen besetzt. Ob dieselben die Küste erreicht haben, ist nicht bekannt. Das Hintertheil des Schiffes begann bald zu sinken und in weniger als 20 Minuten ging das Schiff unter. Das Rettungsboot Falmouth fand 14 Mann der Besatzung lebendig auf einem Felsen vor.

* **Karte zur Palästinafahrt des Deutschen Kaisers.** Bearbeitet von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 Mark. — Die Orientreise Seiner Majestät des Kaisers wird an Dauer und Bedeutung die früheren Reisen des Herrschers im Auslande weit übertreffen. Zwei volle Monate wird sie den Kaiser der Heimath fernhalten; die kulturhistorische Bedeutung speziell der Palästinafahrt lenkt die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt, der gesamten Christenheit auf die Kaiserreise. Den nach Hunderten zählenden Begleitern auf der Fahrt wie den Tausenden daheim, die im Geiste ihrem Kaiserpaare Tag für Tag, Ort für Ort folgen möchten, bietet die soeben von der Perthesschen Geographischen Anstalt herausgegebene Karte dazu vortrefflichen Anhalt. Nach amtlichen Angaben verzeichnet die Karte den Verlauf der Kaiserreise bis in alle Einzelheiten (so sind z. B. die Transportmittel, deren sich Seine Majestät bedient, auch für die kleinsten Ausflüge angegeben). Während die Hauptkarte das gesamte Morgenland darstellt, zeigen Nebenkarten und Pläne von Konstantinopel, Haifa, Palästina, Jerusalem, der Umgebung von Jerusalem, von Alexandrien, Kairo und den Pyramiden von Giseh und vom Nilthal alle einzelnen Baulichkeiten, deren Besichtigung im kaiserlichen Reiseprogramm vorgesehen ist.

* **Verlockend.** Bauer beim Kirchweihfest zum jungen Landarzt: „Herr Doktor, spenden S' a Faßl Freibier — nacha sollen S' sehen, was es für a Meng Patienten giebt."

Gerichtszeitung.

Vor dem Landgericht Oldenburg hatte sich am 12. d. M. zu verantworten der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Schuhmachergeselle Cornelius Christian Lammers aus Marx, der bereits bestraft ist: 1. am 8. Nov. 1895 wegen Betrugs mit 1 Woche Gefängniß und 10 Mk. Geldstrafe, 2. am 8. Mai 1896 vom Landgerichte Aurich wegen gleichen Vergehens mit 3 Monaten Gefängniß, 3. am 30. Juni 1896 vom Landgerichte Aurich wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tager Gefängniß. Jetzt war er angeklagt: am 26. Januar d. J. an den Wirth Hoffrogge und den Wirth Buß in Sande je ein von ihm verfaßtes, mit dem Namen J. Backhaus bezw. R. Backhaus unterzeichnetes Schreiben gesandt zu haben, worin er um ein Darlehn von 280 Mk. bezw. 120 Mk. namens des Unterschriebenen bat. Lammers bestreitet seine Thäterschaft, wird aber durch die Beweiserhebungen überführt und wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen unter Einrechnung der vom Landgerichte Aurich gegen ihn erkannten Strafen von 10 Monaten 6 Wochen Gefängniß zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt und wird auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre erkannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt aus englischer Quelle aus Alexandrien die über das gegen Kaiser Wilhelm geplante Attentat verbreiteten Meldungen. Das Blatt sagt, die bei den Verhafteten vorgefundenen Schriftstücke ließen über ihre Absicht, einen Mordanschlag gegen den Kaiser zu verüben, keinen Zweifel. Es stehe fest, daß die beschlagnahmten Bomben eine sehr starke Ladung von Schießbaumwolle und großkalibrigen Revolverkugeln enthielten und zweifellos eine äußerst starke Sprengwirkung entwickelt hätten. Ebenso sei festgestellt, daß die Verbrecher, nachdem die Ausführung ihrer That in Aegypten unmöglich geworden war, die eingehendsten Vorbereitungen getroffen hätten, um die zur Verwendung fertiggestellten Bomben nach Jaffa zu schaffen.

Hamburg, 17. Okt. Heute Abend stellte die sozialdemokratische Partei im achten schleswig-holsteinischen Wahlkreise (Altona) den Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus auf.

Petersburg, 17. Okt. Es ist nunmehr bis Kiew, Jelissawetgrad und Charkow Schnee gefallen; die noch nicht eingeernteten Feldfrüchte sind durch den Schneefall vielfach verdorben.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Hohenzollern mit dem deutschen Kaiserpaar an Bord ist heute Nachmittag 4 Uhr 10 Min. in den Dardanellen eingetroffen und jubelnd begrüßt worden.

Marktberichte.

Jever, 18. Oktbr. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 905 Stück Hornvieh, 88 Schafe und Lämmer

---

eingriff, umgangen sahen, gaben sie das Gehöft auf und zogen sich unter dem Schutze der auf dem Jüdenhügel und dem Erbsberg haltenden Artillerie nach Langensalza und Henningsleben zurück. Langensalza wurde ebenfalls von den Hannoveranern nach heftigem Kampfe genommen. Mit Einnahme dieser Stellung und dem Eingreifen der Brigade Bülow war das Gefecht gegen die Preußen entschieden, deren linker Flügel jetzt vollständig geworfen wurde. Der rechte Flügel, welcher den Erbsberg und das davor liegende Bad und das Badewäldchen besetzt hatte, mußte sich dem Rückzug anschließen. Die Hannoveraner drangen so hitzig vor, daß an manchen Stellen die preußische Artillerie gefährdet wurde. Sie mußte daher ebenfalls so rasch wie möglich zurückgehen.

Die Cambridge-Dragoner hatten versucht, die Unstrut gegenüber dem schon erwähnten Badewäldchen zu überschreiten. In dem sumpfigen, von zahlreichen Hecken durchschnittenen Wiesenterrain trafen sie auf preußische Schützen, welche sofort das Feuer auf die Dragoner eröffneten.

Plötzlich stockte das Feuer der preußischen Schützen; man hörte rufen: „Schießt nicht! Das sind die Unsrigen!" Die der preußischen sehr ähnliche Uniform der Dragoner hatte dies Mißverständniß hervorgebracht.

Das sumpfige Terrain verhinderte eine Attacke und ein Ueberschreiten der Unstrut. Die Dragoner bogen wieder ab und trabten nach Nägelstedt weiter, um hier den Fluß zu passiren.

Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

und ca. 210 Schweine. Der Besuch litt unter dem schlechten Wetter. Auswärtige Händler waren in mäßiger Zahl wie am letzten Markt erschienen und entwickelte sich auf dem Viehmarkt ein mittelmäßiger Handel. Verkauft wurden alle Hornviehgattungen zu bekannten guten Preisen. Mittelschwere, diesen Winter kalbende 2½jährige Beester kosteten 255 Mk. schwere dito bis 360 Mk. Mit der Bahn wurden im ganzen ca. 330 Stück Hornvieh versandt. Der Handel auf dem Schafmarkt war mittelmäßig, Schaflämmer kosteten 15 bis 21 Mk. Auf dem Schweinemarkt übertraf das Angebot die Nachfrage; Ferkel kosteten pro Alterswoche 2 Mk. Außer ammerländischen Holz- sowie Seiler- und Böttcher-Waaren ꝛc. waren auf acht Wagen Kartoffeln, auf 2 Wagen Weißkohl zum Verkauf gestellt. Kartoffeln kosteten pro 25 Liter 1 Mk. bis 1,30 Mk., 100 Pfd. 2,50 bis 3 Mk., Weißkohl pro Kopf 8 bis 10 Pfg. — Nächster Markt am 25. Oktbr.

Weener, 15. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 30 Faß Butter und 3000 Pfund Käse. Preis: Butter 44—50 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto. Käse 15—21 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 15. Okt. Roggen, südrussischer, 1000 kg 151 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 325 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 327 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 327 Mk., Futtergerste 1000 kg 111 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 205 Mk., Bohnen 1000 kg 142 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 341 Mk., Hafer 1000 kg 138 Mk., Jev. Last von 2600 Pfund 179 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 15. Oktbr. Viehmarkt. Zutrift: 3087 Rinder, 948 Kälber, 7535 Hammel, 8693 Schweine. Rinder: 1. Qual. 63—68, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 54—56, 4. Qual. 50—53 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 72—75, 2. Qual. 67—70, 3. Qual. 60—65, 4. Qual. 44—52 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 62—65, 2. Qual. 54—58, 3. Qual. 48—52, Lebendgewicht 27—30 Pfg. — Schweine: 1. Qual. 59,—, 2. Qual. 60—61, 3. Qual. 57—58, 4. Qual. 54—56, Sauen —,— Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Kaufen Sie nur

Dr. Thompsons Seifenpulver in Packeten

von 15 Pfg. pro ½ Pfund, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan". Ueberall vorräthig.**

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

I. das Ehrenkreuz I. Klasse:
dem Amtsrentmeister Lindemann in Jever;
II. das Ehrenkreuz II. Klasse:
dem Lehrer a. D. Nannsen zu Hobstein in Holstein.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bestimmungen

für die

Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve und Marinereserve.
2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1886 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1888 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
3. Von den schiffahrttreibenden in dem Amt Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1886 und 1891 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1888 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
4. Die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-) Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgesuche nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen sind bis 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Okt. an die Kontrollstelle einzureichen.

Im übrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

Zu Wilhelmshaven — Exerzierhaus, Ostfriesenstr.:

a. am 7. November vorm. 9 Uhr, für die Angehörigen der Jahresklasse 1891;
b. am 7. November nachm. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1892;
c. am 8. November vorm. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1893;
d. am 8. November nachm. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter ꝛc. Wilhelmshavens;
e. am 9. November vorm. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895;
f. am 9. November nachm 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklassen 1896 bis einschl. 1898, ferner von den Jahresklassen 1886 und 1888 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind;

zu Jever — Kriegerdenkmal — am 10. November vorm. 10½ Uhr für alle Mannschaften;
zu Hohenkirchen — Kirche — am 10. November nachm. 2½ Uhr für alle Mannschaften;
zu Accum — Ricklefs Wirthschaft — am 11. November vorm. 10 ½ Uhr für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 11. Oktober 1898.

Königliches Bezirks-Kommando I.

Oldenburgische Staatsbahnen.

Die Gesammt-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung:

im Sept. 1898	657 300	Mk.
„ „ 1897	633 220	„
Mehreinnahme 1898	24 080	Mk.
Vom 1. Januar bis Ende Sept. 1898	5 412 410	Mk.
„ 1897	5 132 000	„
Mehreinnahme 1898	180 410	Mk.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt:

im Sept. 1898	133 070	Mk.
„ „ 1897	103 560	„
Mehreinnahme 1898	29 510	Mk.
Vom 1. Januar bis Ende Sept. 1898	926 650	Mk.
1897	843 250	„
Mehreinnahme 1898	83 400	Mk.

Oldenburg, den 12. Oktober 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung des dem Kaufmann Carl Friedrich Lübben zu Bant gehörenden Immobils, Art. Nr. 197 der Gemeinde Bant,
steht Angabetermin

am 19. November 1898

und Versteigerungstermin

am 7. Januar 1899 vormitt. 10½ Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 September 6.

Amtsgericht Abth. III.
J. V.: U. Ramsauer.

Meyerholz.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung des der Wittwe des weiland Wirths Theodor Heinrich Joel, Auguste Johanne geb. Tendeloff zu Heppens gehörenden Immobils, Artikel Nr. 105 der Gemeinde Heppens, Größe 5 Ar 82 Qum., Grundsteuer-Reinertrag 3 Mk. 93 Pfg., Gebäude-Miethwerth 360 Mk.,
steht

Angabetermin am 10. Dezember d. J.

und

Versteigerungstermin am 26. Januar 1899 vormittags 10½ Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 Oktober 6.

Amtsgericht Abtheilung II.
Meyer-Holzgräfe.

Armensache.

Die hiesige Armenkommission sucht Unterkommen für eine arbeitsfähige männliche Person. Annehmer wollen sich an den Armenvater Janßen in Sengwarden oder den Gemeindevorstand wenden.

Sengwarden. Die Armenkommission.
Albers.

Schulsache.

Das Vertheilungsregister der diesjährigen Altgarmssieler Schulumlagen liegt vom 19. Oktober bis 2. November in Mammens Gasthause zu Altgarmssiel zur Einsicht der Interessenten aus. — Es werden gehoben: 33⅓% der Grund- und Gebäudesteuer und 100% der Einkommensteuer.

Die Hebung findet daselbst am 3. November nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Pulvermacherei. J. Brörken, Jurat.

Auswärtige Behörde.

Fahrplan

des

städtischen Dampfers „Eckwarden"

zwischen

Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.

Gültig für die Zeit vom 15. Oktober 1898 bis 14. März 1899.

Von Wilhelmshaven 9,— vorm., 3,35 nachm.
„ Eckwarderhörne 9,35 „ 4,15 „

Der Magistrat.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein schweres Stierkalb.

Sillenstede. H. Zimmermann.

Zu verkaufen.

Eine junge Kuh, welche Anfang Dezember zum zweiten Male kalbt.

Neugrodendeich. J. M. Cassens.

Zu verkaufen.

Drei junge fähre Kühe.

Banterdeich Hinr. Siefken.

Hochfeine Speisekartoffeln billigst.

Jever, Steinstraße. G. Kahlen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1898 an.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25
In Bremen	9,28	12,30	3,10	7,32	10,51

Von Bremen nach Jever.

	6,30	10,10	1,58	6,09	8,38
In Jever	9,53	1,25	5,05	9,02	12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25	10,07
In Wilhelmshaven	6,52	10,33	1,06	5,03	8,22	10,58

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,56	8,53	12,28	4,—	6,54*	8,03	11,06
In Jever	7,50	9,53	1,25	5,05	7,45	9,02	12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

	7,—*	7,56	10,10	1,29	5,15	9,10
In Wittmund	7,17*	8,13	10,27	1,46	5,32	9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	7,28*	8,55	11,40	3,15	6,55	9,39
In Jever	7,45	9,12	11,57	3,32	7,12	9,56

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

	8,15	10,—	1,30	5,18	9,05
In Carolinensiel	9,01	10,46	2,16	6,04	9,51

Von Carolinensiel nach Jever.

	7,—*	8,31†	11,15	3,15	6,30	9,18
In Jever	7,46*	9,18†	12,01	4,01	7,16	10,05

* Nur Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Febr., März, April. — † Fällt Dienstags in den Monaten Okt, Nov., Februar, März, April aus.

Privat-Personenposten.

	Vm.	Nm.		Vm.	Nm
Jever ab	5,40	2,—*	Hooksiel ab	7,50	4,30*
Hooksiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel	ab 7,— vm.	Wilhelmshaven	ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven	an 9,25 „	Hooksiel	an 7,55 „
Sengwarden	ab 4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab 7,30 vm.
Wilhelmshaven	an 6,35 „	Sengwarden	an 9,20 „

Nur wochentäglich.

Sande	ab	9,45 vm.	4,45 nm.	11,55	ab.
Neustadtgödens	an	10,20 „	5,20 „	12,30	fr.
Neustadtgödens	ab	5,50 „	11,40 vm.	7,—	ab.
Sande	an	6,25 „	12,15 nm.	7,35	„

Varel, Stadt	ab 3,45 nm	Rodenkirchen	ab 6,10 vm.
Varel, Bahnh	ab 4,05 „	Schwei	ab 6,55 „
Schwei	ab 6,00 „	Varel, Stadt	an 8,50 „
Rodenkirchen	an 6,55 „		

Nordenhamm	ab	11,05 vm.	1,40 nm.	5,—	nm.
Eckwarderhörne	an	2,15 nm.	4,15 „	8,05	„
Eckwarderhörne	ab	8,05 vm.	11,— vm.	4,05	„
Nordenhamm	an	11,15 „	1,30 nm.	7,15	„

Bis 14. Oktober und vom 15. März 1899 ab.

Nordenhamm	ab	1,40 nm.
Eckwarderhörne	an	4,10 „
Eckwarderhörne	ab	9,40 vm.
Nordenhamm	an	12,20 nm.

Vom 15. Oktober bis 14. März.

Post Jever-Sillenstede.

Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost

Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Landesbibliothek Oldenburg

Heute, Dienstag, Abend große Schellfische und Hechte.
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Feinste Magnum bonum Kartoffeln

empfehle Centner zu 2,60 Mk.
Waddewarden. R. W. Tholen.

Bekanntmachung.

Empfehle mich den geehrten Damen von Jever und Umgegend zum **Frisiren und Kopfwaschen.** Bringe anbei meinen **Haartrocken-Apparat** in Erinnerung.
Wasserpfortstraße 67. **Frau Blunk.**

Neuestr. **J. H. Eilers,** Schlachtstr.

Kunstfärberei und chemische Reinigungs-Anstalt

für **Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Portieren, Stickereien, Wollgarn** rc.

Sarg-Lager.

Halte meine **selbstverfertigten Särge** bei Bedarf bestens empfohlen.
Kopperhörn. W. Gathemann.

Aalfuken, Fischbungen

empfiehlt J. H. Cassens.

Ff. Leberwurst pr. Pfd. 1 und 1,20 Mk., **ff. Rothwurst** pr. Pfd. 50 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Ananas in Dosen, 1, 1,50 und 1,75 Mk. per Dose. Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist. 3 frischmilche Kühe, 6 hochtragende Kühe, 6 hochtragende Beester, 4 güste Beester, 5 Ochsen und 4 fähre Kühe.
Fritz Onken, am Bahnhof.

Habe vier Wochen alte Ferkel (Berkshire-Vollblut), Mutter prämiirte Sau, billig zu verkaufen; auch empfehle einen echt ostfriesischen Schafbock.
Neu-Aug.-Groden. J. Becker.

Zu verkaufen.
Eine Stute, frommer Einspänner, sowie eine erst milchgewordene gute Milchkuh.
Kniphausen. E. Wedermann.

Ein älteres kräftiges Arbeitspferd billig zu verkaufen.
Jever. Christophers.

Habe zwei schöne, im Dezember geborene Kuhkälber zu verkaufen.
Hohenkirchen. Wilh. Tebje.

Zu verkaufen.
Eine junge, im Dezember kalbende Kuh.
Sillenstede. J. M. Helmerichs.

Zu verkaufen.
Drei schöne Kuhkälber bester Abstammung.
Sandersalzengroden. H. Egts.

Zu vermiethen.
Eine vierräumige Wohnung auf Mai 1899.
Fedderwarden. Eduard Janssen, Maler.

Zu vermiethen.

Auf Mai 1899 eine große geräumige
Wohnung
in dem von mir angekauften Hause an der kleinen Wasserpfortstraße, enth. 3 Stuben, Küche, Hinterhaus, Boden, Keller, nebst Garten.
Rosenstr. J. B. Remmers.

Pakenser Pfarrland.

Habe 3 jetzt aus der Pacht fallende Hämme in Größe von ca. 4 und 5 Matten als Weideland auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.
Schmidt, Pfarrer.

Kann zu Utwarfe noch Vieh auf Futter annehmen.
J. Hicken.

Soeben erschienen:

Der geschulte Kaufmann,

ein Komptoirhandbuch zur Selbstbelehrung in allen kaufmännischen Fächern.
Preis 3 Mark.

Die Fortbildungsschule,

ein Lehrbuch zum Selbst-Unterricht.
Preis 3 Mark.
Vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Liedertafel Hohenkirchen.

Anmeldungen zum Beitritt als aktive oder passive Mitglieder werden für die nächste Generalversammlung von den Herren Sängern vermittelt.
Der Vorstand.

Männergesangverein Cleverns.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen Sonnabend den 22. d. M. abends 7 Uhr. — Aufnahme neuer Mitglieder — Um rege Betheiligung wird gebeten.
D. V.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich **Mittwoch den 26. Oktober d. J.** nachm. 4 Uhr in H. Buns Wirthshause in Hohenkirchen.
Tagesordnung: 1. Die ländliche Arbeiterfrage. 2. Die Rentabilität der landwirthschaftlichen Betriebe im Herzogthum. 3. Die Bekämpfung der Tuberkulose. 4. Aenderung des § 14 Abs. 2 der Instruktion zum Stierköhrungs-Gesetze. 5. Verschiedene Mittheilungen. — Hebung der Beiträge pro 1898.
Hohenkirchen. Der Vorstand.

Sonntag den 23. Oktober

grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Sande. Taddiken.

Jeden Mittwoch

Klub für Herren,

wozu freundlichst einladet
Ziallerns. F. Seetzen.

Anzukaufen gesucht.

In Auftrag ein in der Nähe der Stadt belegenes Haus mit Stallung und Garten. Kaufpreis kann auf Wunsch sofort bezahlt werden.
Offerten erbitte ich baldigst.
Jever. M. Israel.

Zu kaufen gesucht.
Zwei Kronleuchter mit 6 und 10 Petroleumlampen. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten an
Neuenburg. D. Jacobs Wwe.

20 Stück 1- bis 1½jähr. Beester suche in Auftrag zu kaufen. Abnahme gleich. Angebote erbitte bald schriftlich oder mündlich.
J. Mammen.
Wegshörn bei Tettens.

Suche auf sofortige Abnahme einige im Februar oder März kalbende, junge Kühe schwarzbunter Farbe und guter Form. Desgl. ein ½jähr. schwarzes, starkes Stutfüllen.
Wiarderbusch. Daun.

Kaufe fortwährend Pferde zum Schlachten und zahle die höchsten Preise.
Jever, a. d. Schlachte. G. Eilers.

Gesucht.
Auf sogleich ein Knecht.
Hollhuse bei Hohenkirchen. Carl Cornelssen.

Gesucht.
Auf sofort oder zum 1. November ein sauberes Hausmädchen.
Bant. C. H. Cornelius, Gastwirth.

Bei meiner Dreschmaschine in Ziffenhausen suche ich noch mehrere Arbeiter.
Jever. J. F. Janßen.

Ein Lehrer auf dem Lande sucht auf gleich oder später für seinen kleinen Haushalt eine erfahrene, gut empfohlene **Haushälterin** (ohne Anhang), welche mit einem Dienstmädchen alle Arbeiten in Haus und Garten zu verrichten hat.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 112.

Gesucht.
Zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei.
Sillenstede. H. Zimmermann.

Gesucht.
Zum 1. Novbr. ein Knecht, der gut melken kann.
Sandersalzengroden. H. Egts.

Kann auf sofort und Mai mehreren Mägden und Knechten gute Herrschaften nachw ifen.
Fedderwarden. H. Göken.

Wiefelstede bei Rastede. Suche für mein Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft auf Ostern 1899 oder früher einen mit guten Schulkenntnissen versehenen gewandten **Lehrling.** Kost und Wohnung im Hause.
W. Wefer Wwe.

Stenographen-Klub Gabelsberger 1898.

Donnerstag nach der Uebung **Einweihung des Banners.** D. Vorst.

Rüstringer Hof.

Mittwoch den 19. Oktober
Auftreten des kleinsten Konzertmeisters der Welt,
Mr. Max Piccolini,
19 Jahre alt, 85 Ctm. groß.
Spielt Xylophon, Cello (7 Instrumente) mit Klavierbegleitung.
Nachmittags große Kindervorstellung, Anfang 3½ Uhr.
Abends für Erwachsene, Anfang 8 Uhr.
Entree für Kinder 15 Pfg, für Erwachsene 20 Pfg.
Christophers.

Kegelklub Alle Neun,

im Gasthof zum grünen Jäger.
Freitag den 21. Oktober abends ½9 Uhr pünktlich **Versammlung.** D. V.

Schortens.

Freitag den 21. und Sonntag den 23. ds. Mts.
großer
Eröffnungs-Ball

in meinem neu mit Acetylengaslicht feenhaft erleuchteten Saale.
Entrée.
Hierzu lade freundlichst ein. **J. Gerdes.**

Sonntag den 23. Oktober

Kaffee-Ball.

Es ladet freundlichst ein
Sandel. Reuter.

Feinste Dabersche Kartoffeln sind eingetroffen, empfehle dieselben per Centner zu 2,60 Mk. Probeentnahme erwünscht.
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Fritz Küpker und Frau.
Schützenhof bei Jever, 18. Oktober 1898.

Todes-Anzeigen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verstarb gestern Abend infolge eines Unglücksfalles unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Müller

Heinrich Harms,

im 45. Lebensjahre. Tief trauernd stehen wir am Sarge des Entschlafenen.
Die Angehörigen.
Accumer Mühle, 1898 Oktober 16.
Die Beerdigung findet statt am 19. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Accum.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Schuhmachermeister

Friedr. W. Behrens,

in seinem 77. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Horumersiel, 1898 Oktober 15.
Die Beerdigung findet Freitag den 21. Oktober nachmittags 3½ Uhr auf dem Friedhofe zu Wiarden statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Almuth Margaretha Rohlfs geb. Held

im 85. Lebensjahre, welches wir Theilnehmenden hierdurch zur Anzeige bringen.
Die trauernden Kinder
Hermann Rohlfs und Frau
nebst Kindern und Angehörigen.
Jever, Südergast, den 17. Oktober 1898.
Beerdigung Sonnabendnachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meines geliebten Mannes, unsers Vaters und Schwiegervaters, sowie allen denen, die mir während seiner Krankheit so treu zur Seite standen, und allen, die ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, unsern herzlichsten Dank.
Sande, 1898 Oktober 16.
Wwe. Wendel nebst Tochter und Schwiegersohn.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 244. Mittwoch den 19. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

Von Richard Schott.

[Nachdruck verboten.]

II.

Korfu, 10. Oktober.

Unsere Abfahrt von Triest gestaltete sich, wie nach dem Verhalten der Bevölkerung während der letzten Tage zu erwarten war, zu einem kleinen Ereigniß für die sonst trotz des starken Schiffsverkehrs ziemlich stille istrische Hauptstadt. Der ganze weitgedehnte Molo San Carlo, an dessen äußerstem Ende der schwarze Riesenleib der Bohemia aufragte, war dicht mit Menschen besetzt, und wer nur irgend Beziehungen zum Lloyd hatte, der war um die Erlaubniß eingekommen, sich bis zur Abfahrt an Bord selbst aufhalten zu dürfen. Die Bohemia, die auf der ganzen Fahrt außer der österreichischen auch die deutsche Flagge führen wird, prangte in Flaggenparade und bot mit den vielen bunten Wimpeln, die lustig in der frischen Brise flatterten, einen prachtvollen Anblick dar. Man begreift, wenn man sie so sieht, daß die Triester stolz sind auf dieses herrliche Schiff, das, in wahrem Sinne ein schwimmender Hotelpalast, so glatt über die Wellen dahingleitet, daß man überhaupt von einer Bewegung nichts merkt.

Die Reisegesellschaft harrt auf dem Promenadendeck der Dinge, die da kommen sollen. Besorgt blickt mancher nach den weißen Wellenköpfen hinüber, die, wie zum Hohn, draußen vor der Hafeneinfahrt ab und zu über dem Rücken der Wellenbrecher auftauchen. „Wellenbrecher, welch ein ominöses Wort!“ meint ein neben mir stehender Herr, der schon sehr von dieses Gedankens Blässe angekränkelt aussieht. Ich tröste ihn, was mir dadurch erschwert wird, da eben das Aufwinden des Landungssteges erkennen läßt, daß die Fahrt beginnt. Aber die erhebenden Augenblicke, die nun folgen, machen selbst das sorgenvollste Gemüth wieder frei und fröhlich. Langsam hat sich das Schiff in Bewegung gesetzt. Da ertönt von unserer Kapelle das „Gott erhalte Franz den Kaiser“ und im Anschluß hieran das „Heil Dir im Siegerkranz“. Alle Hüte und Mützen sind von den Köpfen verschwunden, stumm und feierlich steht die Menge unten am Quai und oben an Deck. Dann aber, als der letzte Ton verklungen ist, dröhnt vielhundertstimmiges Hurrah durch die Luft, die Hüte werden geschwenkt, die Damen wehen mit den Tüchern und „Auf Wiedersehen“ geht es hinüber und herüber, bis die Stimmen im Winde verhallen. Kurz vor der Hafenausfahrt salutiren wir ein stattliches weißes Fahrzeug, das die griechische Flagge führt und unseren Gruß sofort beantwortet, während die Musik die griechische Nationalhymne spielt. Es ist die Yacht des Königs von Griechenland, der von Triest aus nach Kopenhagen zur Beerdigung seiner Mutter gefahren ist.

Wenige Minuten darauf haben wir den Hafen verlassen und dampfen in flotter Fahrt an der Küste Istriens entlang gen Süden, mit den Gedanken noch einmal hinübergrüßend über die kahlen Karstberge, hinter denen fern im Norden unsere Lieben in der Heimath weilen. Es wird wohl manches Auge feucht bei diesem Gedanken und so manches Gebet steigt auf: Lieber Gott im Himmel, schütze Weib und Kind daheim, während wir hinziehen nach Jerusalem, und bereite uns eine glückliche Heimkehr.

Das bischen See kümmert unser braves Schiff natürlich nicht. Ruhig hält es seinen Kurs und jeder gewinnt bald die Zuversicht, daß er gut aufgehoben ist, und erfreut sich an den herrlichen Landschaftsbildern, die sich nun vor uns entfalten. Jetzt erst zeigt sich Triest in seiner ganzen Schönheit, wie es terrassenförmig an den Abhängen des Gebirges aufsteigt. Dann sieht man an der Küste von Istrien, die man vom Dampfer deutlich überschauen kann, die auf einer Felseninsel liegende alte Hauptstadt von Istrien: Capo d'Istria, weiter Pirano, die Vaterstadt Tartinis, dann die von grünem Hintergrunde sich abhebenden weißen Häuser von Rowigno mit seinem hoch emporragenden Kampanile und endlich, an der südlichsten Spitze der istrischen Halbinsel, den Hauptkriegshafen der österreichisch-ungarischen Monarchie, das schon in den Römerzeiten als Flottenstation hoch angesehene Pola mit seinem berühmten Amphitheater. Weiter öffnet sich nun das Meer, der Abend bricht herein, man versammelt sich in den Speisesalen zum ersten gemeinsamen Mittagsmahl, das Herr Karl Stangen nicht vorübergehen läßt, ohne auf die beiden Monarchen, unter deren Flagge wir fahren, auf den Kaiser von Oesterreich und Deutschland ein Hoch auszubringen.

Die Begeisterung, mit der alle einstimmen, bringt die verschiedenen Elemente, aus der die Gesellschaft sich zusammensetzt, bald einander näher und schon an diesem ersten Abend macht man, besonders nachdem hinter dem Kaffee das Fäßchen Münchener zu laufen begonnen hat, manche angenehme Bekanntschaft. Mein Kabinengenosse und Tischnachbar ist L. P., Professor Ludwig Pietsch, der schon vor 29 Jahren mit Karl Stangen aus Anlaß der Eröffnung des Suezkanals des selbigen Weges gefahren ist und uns von seinen Erinnerungen manch interessantes Stücklein zum Besten giebt. Mir gegenüber sitzen bei der Tafel zwei liebenswürdige Herren, zwei Brüder, der eine ein Großkaufmann aus Hamburg, der andere ein Offizier. Auch sonst sind viele Offiziere an Bord, von den würdigsten Generalen bis zum jüngsten Lieutenant. Außer dem Wehrstand stellt die Geistlichkeit das größte Kontingent zu unserer Gesellschaft. Aber auch an Leuten der Feder fehlt es nicht an Bord, denn im ganzen werden an 150 deutsche Zeitungen von der Bohemia aus mit Berichten über die Kaiserfahrt versorgt werden. Unter den Damen, die etwa ein Drittel der Gesellschaft ausmachen, herrscht die Jungfrau in gewissem Alter vor. Aber wer zu reisen gewohnt ist, der weiß, daß gerade unter ihnen die besten Reisegefährten zu finden sind. Nach den Proben, die ich bis jetzt gemacht habe, trifft das auch bei uns zu, und wir können mithin auch hinsichtlich der guten Kameradschaft, ohne die eine solche Fahrt viel von ihren Reizen einbüßen würde, ganz beruhigt sein.

(Schluß folgt.)

Die Raiffeisen-Bewegung.

Von Dr. Eucken Addenhausen.

(Fortsetzung.)

Man sieht, wie systematisch der Aufbau in allen Einrichtungen der Raiffeisenschen Organisation erfolgt. Das ganze wirthschaftliche Gebäude derselben ruht auf dem sittlichen Grunde, von dem es heißt: „einen andern Grund kann niemand legen“, und ist in allen seinen Bautheilen fest auf dieses Fundament bezogen. Am klarsten erkennbar muß dies in dem Hauptgeschäft sein, nach welchem unsere Vereine ihren Namen tragen, in dem Darlehnsgeschäft. Wenn das Geld seinen egoistisch wirkenden Charakter verlieren soll, so muß es von dem Darleiher nicht nur um seinetwillen, sondern auch und vornehmlich um des Empfängers willen gegeben werden. Kein Kreditinstitut aber, das auf anderen als den erörterten wirthschaftlichen Betriebsgrundsätzen beruht, kann ohne große Gefährdung seiner Mitglieder so weitgehenden Personalkredit gewähren wie unsere Genossenschaften. Darin liegt nichts weniger, als ein Vorwurf für irgend eine andere Organisation, sondern vielmehr die Anerkennung ihrer Vorsicht, die gegenüber unsicheren Schuldnern beim Mangel sonstiger Garantieen geboten ist. Die Raiffeisen-Vereine haben solche Garantieen auch gegenüber den Aermsten des Dorfes in den ihnen eigenthümlichen Verwaltungseinrichtungen. Alle Vereinsmitglieder sind in Wahrheit Genossen, einander in jeder Beziehung bekannt; der Vorstand vor allen, wenn anders er ein rechter Führer seiner Vereinsgenossen ist, hat tiefen Einblick in alle Verhältnisse der Eingesessenen seines nicht zu umfangreichen Bezirks und weiß sehr wohl, daß die Ehrlichkeit, Genügsamkeit und Arbeitsamkeit vieler durch Schicksalsschläge verarmten Bauernfamilien ein weit besseres Unterpfand bildet als manche scheinbar noch so sichere Hypothek. Das schließt nicht aus, daß die Raiffeisen-Vereine, ganz abgesehen von dem auch bei ihnen selbstverständlichen Reservefonds, vorsichtig, sehr vorsichtig sind; „alle mit irgend einer Gefahr verbundenen Geschäfte sind verboten und dürfen von keinem der Verwaltungsorgane für den Verein unternommen werden,“ so sagt ausdrücklich das Normalstatut. Diese Vorsicht ist alle Zeit so groß gewesen, daß noch keine der zahlreichen Raiffeisenschen Genossenschaften je Bankerott gemacht hat. Aber bei vollständiger Wahrung aller dieser Gebote ist es einem Vorstande, welcher die Verhältnisse des Hülfsbedürftigen und der von ihm gestellten Bürgern völlig durchschaut, immer möglich, den entsprechenden Geldbetrag dem Genossen vorzustrecken und dadurch ihn je nach Bedarf auf kurze Frist, in laufender Rechnung, oder auf längere Dauer (man nimmt bis zu 10 Jahren an) in den Besitz billigen, d. h. nur auf den normalen Zinsfuß rechnenden Geldes zu versetzen. Und dies Geld soll für den Empfänger stets eine Kapitalhülfe, kein kurzfristiger Vorschuß, niemals ein Wechsel sein, während von der darleihenden Genossenschaft, bei aller besonders durch regelmäßige Theilrückzahlungen geübten Vorsicht, das Geschäft nach unseren Prinzipien stets ein Akt der Nächstenliebe, die Bethätigung des Gemeinsinns, niemals ein Spekulationsgeschäft zu sein hat. Raiffeisenvereine sind eben keine kaufmännischen Erwerbsgenossenschaften, sondern Wohlfahrtsanstalten.

Die Summe aller unserer Vereinseinrichtungen faßt das Normalstatut zusammen in den Satz: „Es soll bei der ganzen Geschäftsführung des Vereins stets im Auge behalten werden, daß durch die materielle Hebung der Verhältnisse der Vereinsmitglieder hauptsächlich auch die sittliche Hebung der letzteren bezweckt wird.“ Nun war der Erreichung dieses genossenschaftlichen Endziels bislang eine reichsgesetzliche Vorschrift sehr hinderlich, nach welcher mindestens alle 10 Jahre über die etwaige Vertheilung des sonst zur immer weiteren Stärkung des Reservefonds anzusammelnden Gewinns von den Genossen abgestimmt werden muß, während die Nichtvertheilung eines Gewinns ja gerade der Kernpunkt Raiffeisenscher Gemeinnützigkeitsbestrebungen ist. Mit aller Macht haben unsere Genossenschaften das Kategorische dieser für kaufmännische Erwerbsvereine zweifellos annehmbaren, für Wohlfahrtsanstalten aber geradezu hemmenden Vorschrift bekämpft. Der sogenannte Stiftungsfonds, welchen die Raiffeisen-Vereine überall neben dem Reservefonds gebildet haben, zum Zwecke der Ansammlung eines ewigen, untheilbaren Vereinsvermögens, dessen Gewinn für gemeinnützige Zwecke zum Wohle der Vereinsmitglieder verwandt werden soll, dieser Stiftungsfonds hat glücklicherweise bis jetzt das Bedenkliche jener Vorschrift paralysirt; aber ein gesetzliches Verbot dauernder Verzichtleistung auf Gewinn bildet für die menschliche Natur eine stete Versuchung, den Grundsatz der Nächstenliebe aufzugeben und somit das Bestehen Raiffeisenscher Genossenschaften zu gefährden. Mit außerordentlich großer Genugthuung sei daher der Anerkennung gedacht, welche das Werk Raiffeisens durch den neuesten Akt der Reichsgesetzgebung über das Genossenschaftswesen in dieser Hinsicht erhalten hat. Vom 1. Januar vorigen Jahres ab, „kann durch Statut festgesetzt werden, daß der Gewinn nicht vertheilt, sondern dem Reservefonds zugeschrieben wird, und kann ferner die Vertheilung des Vermögens ausgeschlossen werden, während ein bei der Auflösung der Genossenschaft verbleibendes unvertheilbares Reinvermögen, sofern dasselbe nicht durch Statut einer physischen oder juristischen Person zu einem bestimmten Verwendungszweck überwiesen ist, an diejenige Gemeinde fällt, in der die Genossenschaft ihren Sitz hatte. Die Zinsen dieses Fonds sind zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden.“ So sagt verheißungsvoll das Reichsgesetz vom 12. August v. Js. und lenkt damit in dieselbe Bahn ein, die unsere Kassenvereine längst wandeln.

Vermischtes.

* **Als der Kaiser in Rominten** an dem Tage, da er den Vierundvierzigender geschossen, von der Kaiserin zu dieser so seltenen Jagdbeute beglückwünscht wurde, klopfte er ihr, nach der „Königsb. Hart. Ztg.“, auf die Schulter mit den Worten: „Ja ja, Frauchen, in Ostpreußen ist noch was da!“

* **So kommt es noch.** Hausfrau, Besuch durch ihre Wohnung führend: „Hier ist unser Musikzimmer, dort die Billardstube, drüben das Rauch- und hier unser Ansichtspostkarten-Zimmer.“

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

garnirte und ungarnirte

Damen- u. Kinderhüte

in allen Preislagen von dem billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner: **Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen, Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben, Tüllhauben, Schleier, Rüschen usw.**

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore.

Wilhelmshaven. H. Lüschen, Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 14a.

Der Landwirth Herm. Faß zu Steindamm bei Fedderwarden läßt wegen des ihn betroffenen Brandunglücks

Freitag den 21. Oktober d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,

beim Hause des Landwirths J. Best zu Steindamm mit geraumer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Stutfüllen,
19 St. gutes Hornvieh:
3 zeitmilche Kühe,
3 do. Beester,
6 zweijährige Beester,
6 Stier- und Kuhenter,
1 einjährigen Stier.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Fedderwarden, 1898 Okt. 14.

Röver, Rchnstllr.

Auf obiger Vergantung kommen ferner zum Verkauf:

3 Pferde:
1 4jähr. belegte Stute,
1 hellbr. Stutfüllen,
1 dunkelbr. Hengstfüllen,
1 fähre Kuh,

auch: **4 Haufen Roggenstroh.**

D. O.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Landwirth P. R. Hinrichs zu Ziallerns bei Tettens gehörigen, daselbst belegenen

Landguts

nebst Häuslingsstelle

zur Größe von 38 Hektar 98 Ar 97 Quadratmeter = $82^{46}/_{100}$ Matten, wovon ca. 21 Matten allerbeste alte Weiden und ca. 61 Matten Wechselland von ganz vorzüglicher Bonität, wird ein nochmaliger Termin angesetzt auf

Mittwoch den 26. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

in Röver's Wirthshause zu Tettens.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das Landgut sowohl parzellenweise getheilt, als auch im Ganzen zum Aufsatz gelangt, weitere Verkaufstermine nicht stattfinden und auf annehmbare Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden soll.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Zu verpachten.

In Klein-Ostergroden habe ich auf Mai 1899 eine Arbeiterwohnung an einen fleißigen und soliden Arbeiter zu vermiethen. Selbiger kann während des ganzen Jahres Arbeit bei mir erhalten.

Domäne Ostergroden. E. Focken.

Hausfrauen, kaufet nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Frau Wittwe B. J. Iben hieselbst will wegen Aufgabe ihres Haushalts das von ihr bewohnte, an der Bahnhofsstraße hies. belegene

Haus

mit dem bis an die Schlosserstraße grenzenden **Garten** zum Antritt auf den 1. Mai 1899 verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bis 30. d. M. an mich wenden.

Jever, 1898 Oktober 18.

Gerdes.

Frau J. Fauerbach Wwe. in Jever hat mich beauftragt, das ihr gehörige, zu Medernser-Altendeich belegene

Haus

mit vielen Gartengründen

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 unter der Hand zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst melden.

Hohenkirchen, den 17. Oktober 1898.

H. Jürgens.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

—

Muster auf Verlangen **franko.**

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neuübernahme veranlassen uns zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid für 1,80 Mk.,
6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid für 2,10 Mk.,
6 Meter soliden Crêpe-Careaux zum Kleid für 3,30 Mk.,
6 Meter solides Damentuch zum Kleid für 3,90 Mk.,

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter versenden in einz. Metern, b. Auftr. von 20 Mk. an franko,

Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug für 3,75 Mk.,
Stoff z. ganzen Cheviotanzug für 5,85 Mk.,
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Rud. Ibach Sohn,

Hofpianoforte-Fabrik,
gegründet 1794.
Flügel und Pianinos
in jeder Preislage.
Absolute Garantie. Coulante Bedingungen.
Eigene Fabrikniederlage
Bremen, Domshof 12.

Zu verkaufen.

Zwei Kuhkälber.
Moorwarfen. J. Garms.

Beste schott. **Nußkohlen I**, dreifach gesiebt, demnächst per Schiff eintreffend, offerire ich zu 40 Mark per Last ab Bord und bitte um Aufträge.

Schaar. D. Fimmen.

Kartoffeln zum Winterbedarf, dieser Tage eintreffend: Feinste blaßrothe Dabersche, weiße Magnum bonum, beste weiße blauk. Jaderberger 100 Pfund 2,60 Mk.

Schaar. D. Fimmen.

1/2 Waggon oder weniger 16prozentiges

Thomasmehl,

Sternmarke, dieser Tage von der Bahn zu empfangen, **billig** zu verkaufen. Gehalt wird garantirt.

Schaar. D. Fimmen.

Maismehl, Gerstenmehl, Grand und Kleie, Rapskuchen, Leinkuchenmehl und Leinschrot, enth. ca. 40 Prozent Protein und Fett, sowie **Thomasmehl** empfiehlt

Schaar. D. Fimmen.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei

Apoth **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Zu verkaufen.

Vier tiedige Beester.
Bei Hooksiel. C. Gerken.

---

2 schöne angeköhrte Herdbuchstiere hat zu verkaufen

Neuende. Ed. Bruns.

Suche gutes Roggen-Langstroh zu kaufen.

Sillenstede. J. J. Abels.

Empfehle den schönen Angelds- und Prämienstier

Darling.

Deckgeld 3 Mark.

Utters. H. Köster.

Empfehle meinen echt englischen Schafbock. Deckgeld 1 Mk. 50 Pfg., bei 3wöchentlicher Grasung 2 Mk. 50 Pfg.

Jever. H. Sternberg.

Empfehle meinen Schafbock.

Rahrdum. Theodor Janssen.

Empfehle meinen Stier.

Neuendorf. B. Hinrichs.

Empfehle meinen ammerländischen Eber.

Fedderwarder-Groden. B. Onken.

Empfehle meinen Stier Dynart.

Footwarf. A. H. Rieken.

Empfehle meinen Stier Dünzer.

Sophiengroden. H. J. Becker.

Empfehle meinen angeköhrten Stier.

Rickelhausen. J. Meents.

Empfehlen unsern Schafbock. Deckgeld 40 Pfg.

Sophiengroden. Johs. und U. Sints.

Landesbibliothek Oldenburg